

Fundchronik

für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1935.

I. Baden.

Arbeitsgebiet des Oberpflegers für Oberbaden.

Vorgeschichtlich: Feuersteingeräte (neue Fundstellen) von Murg, Wehr, Neuhäuser, Oberrimsingen, Mengen, Lahr. — Steinbeile von Untereggingen (2), Schwörstadt (3), Holzen, Ottenheim, Lahr-Dinglingen. — Nieder-Eggenen, A. Müllheim: Auf dem Hagschutz neolith. Terrassenwohnung von rund 8 m Breite, mit innerem Pfostenloch, Herdstelle aus rotgebranntem Lehm ('westeurop.' Kultur). — Büsingen, A. Konstanz: Frühbronzezeitl. Siedlung. — Tarodunum: Beim Pfisterhof, Gem. Burg, neues Profil durch den Randwall des keltischen Oppidums.

Römisch: Liel, A. Müllheim: Gebäude auf Flur Maueracker mit zahlreichen Leistenziegeln. — Grenzach, A. Lörrach: Die röm. Reste auf dem Burgacker, die durch Wegbau und Kanalisation angeschnitten waren, wurden durch Dr. Laur (Basel) als Teil eines Bades nachgewiesen. — Wolfenweiler, A. Freiburg: Zwischen Wolfenweiler und St. Georgen wurde bei Verlegung der Landstraße in etwa 3 m Tiefe ein alter, wohl römischer Straßenkörper angeschnitten mit Gestück und Kiesdecke, aber ohne seitliche Gräbchen. — Burg, A. Freiburg (Tarodunum): Die von H. Wirth festgestellte röm. Siedlung wird z. Zt. untersucht. Es ergab sich ein viereckiger Raum mit Hypokaustheizung und vorgelagert ein Keller. Mörtel fehlt fast völlig, als Baumaterial Handquader aus Gneis (Taf. 30, 1). — Lahr-Dinglingen: Auf dem 'Mauerfeld' röm. Kulturschicht von 40 cm Stärke bei Kanalisationsanlage. — Offenburg: Zahlreiche, z. T. gerollte röm. Scherben in Kiesgruben auf Flur Nachtweide; in der Stadt ein Sesterz Domitians.

Nachrömisch: Breisach-Kinkelrain: Spätrom. Bronzefibel und frühalamann. (?) Scherben. — Lörrach-Stetten: Die Ausgrabung des alamann. Friedhofs durch F. Kuhn ergab 43 Gräber. — Mengen, A. Freiburg: Die diesmalige Ausgrabung in dem alamann. Friedhof wurde Mitte Februar 1936 mit Grabnummer 674 abgeschlossen. — St. Georgen, A. Freiburg: Bei Straßenarbeiten wurden 12 Gräber, davon 10 Steinkisten, freigelegt. — Weitere alamann. Gräber: Tiengen, A. Freiburg, Wolfenweiler, A. Freiburg. Kraft.

Arbeitsgebiet des Museums Donaueschingen.

Vorgeschichtlich: Villingen: Br. Lanzen spitze in 2 m Tiefe in Wasserleitungsgraben hinter der Kuthmühle.

Römisch: Hüfingen: Weitere Scherbenfunde aus der Baugrube bei der Seemühle (vgl. Germania 19, 1935, 339). — Durch Ferngasleitung wurde die Stückerung der röm. Straße zwischen Marbach und Donaueschingen an verschiedenen Stellen geschnitten.

Nachrömisch: Unadingen: Alamann. Grab in Gewann 'Wolfsgalgen' mit Sax und goldblechverkleideten bronzenen Zierknöpfen. — Dittishausen: 'Kirchäcker': 4 alamann. Gräber in Steinsetzung ohne Beigaben, teilweise mehrere Bestattungen. — Villingen: An der Dürrheimer Straße 2 alamann. Gräber ohne Beigaben.

Revellio.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Karlsruhe (mit Hegau und Bodensee).

Vorgeschichtlich: Konstanz: Am Rande des Flugplatzes fand A. Beck (Konstanz) mesolith. und neolith. Feuersteinwerkzeuge. Eine Probegrabung ließ ganze Nester von Geräten und Abfallmaterial erkennen und läßt auch Hüttengrundrisse erwarten. —

Singen a. H., 'Ob den Reben': In unmittelbarer Nähe der Fundstelle von 1929 (Bad. Fundber. 2, 1932, 321 ff.) eine frühbronzezeitl. Hockerbestattung (Mutter und Kind).— Immendingen, A. Engen: In den 'Steigäckern' bronzezeitl. Flachgräberfeld (Brzt. B—D) mit mannslangen Steinkisten aus Muschelkalkbrocken mit Steindecke. Zusammen 22 Gräber, davon 6 zerstört, 12 Skelettgräber und 4 Brandgräber, letztere mit Keramik ähnlich Dixenhausen, Oberpfalz (Abh. d. Naturhist. Ges. zu Nürnberg 21 H. 6, 1926, 285 ff. u. Taf. 79). — Höwenegg, Gemarkung Immendingen, A. Engen: Hallstatt. Scherben von einer Höhensiedlung am Burgstall. — Mägdeberg, Gemarkung Mühlhausen, A. Engen: Grubenwohnung am Nordhang des Berges unterhalb der Ruine aus der mittleren Hallstattzeit (C) mit Spuren der Besiedlung bis Späthallstatt und Wiederbebauung des Platzes in der älteren Latènezeit (Rechteckhaus mit überdachtem Herd außerhalb und trockengemauerter Stützwand gegen den Berg).

Nachrömisch: Immendingen, A. Engen: Alamann. Friedhof im Ort, gegenüber dem Rathaus; daraus einzelnes Männergrab mit Lanzenspitze, Sporn u. a. Eisenresten. Garscha.

Arbeitsgebiet des Schloßmuseums Mannheim.

Vorgeschichtlich: Steinzeit: Feudenheim: Bandkeram. Wohnstelle. — Altlußheim: Rössener Kulturschicht, 1 kleiner Schuhleistenkeil, 1 Hockergrab mit 3 Glockenbechern. — Ladenburg: Rössener Wohnplatz. — Seckenheim: 2 Steingeräte. — Glonsheim: Weiteruntersuchung der schnurkeram. Wohnstelle am Atzelberg; dort auch 1 bandkeram. Scherben. — Bronzezeit: Altlußheim: Bronzearmband und 2 Radnadeln. — Feudenheim: Hügelgräberskelettgrab mit Kurzsword, Armband, Tonschale auf hohem Fuß mit eingeritzten, weiß ausgefüllten Dreiecken. — Hallstattzeit: Seckenheim: 4 Hallstattkeller. — Ilvesheim: Kindergrab mit br. Armreif. — Latènezeit: Ilvesheim: Aus gestörtem Grabfund Frühlatènefibul aus Eisen, 2 Eisenringe, grauschwarze Urne. — Ilvesheim und Straßenheimer Hof: Suebische Kellergruben. — Seckenheim (Siedlung Suebenheim): Suebische Kulturschicht mit einheim. Keramik, Sigillata und Nauheimer Fibel.

Römisch: Altlußheim, Am Hochufer: röm. Scherben und Steinplattenstück mit Inschrift IVN[ONI] REG[INAE]. — Ladenburg: In der Krypta der Galluskirche ein röm. Mauerwerk im mittleren Anbau der Basilika, wohl deren Tribunal; südöstl. der Stadt am Mittelweg: 2 spätröm. Plattengräber aus römischen Werkstücken, darunter Resten eines großen reliefgeschmückten Grabdenkmals. — Ilvesheim: Gemauerter Brunnen mit Scherben, 3 Sandsteinquader mit Zapfenlöchern, Hirschskelett, Reste eines Eimers; vgl. unter Vorgeschichtlich.

Nachrömisch: Altlußheim: Rest des merowing. Friedhofs mit gegen 105 Gräbern, von denen 61 mehr oder minder gestört waren; unter den zahlreichen Fundstücken: 3 Glasbecher, Bronzebeschlagblech eines Holzkästchens, Reifen aus Eisen von einem Holzeimer; als Beigaben Tierknochen und 1 Hühnerrei, Waffen und Keramik, darunter 3 karoling. Töpfe, darunter einer der gelben Riefenkeramik. — Edingen: 2 Wohngruben und 1 Abfallgrube mit karoling. Scherben. Gropengießler.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für Unterbaden.

Vorgeschichtlich: Bandkeram. Siedlungsfunde: Weiler, A. Sinsheim; Messelhausen und Vilchband, A. Tauberbischofsheim. — Stein, A. Pforzheim: Spitznackiges Steinbeil. — Neudorf, A. Bruchsal: Am Rande der Rheinhochterrasse im 'Oberem Sand' Glockenbechergrab. Ein Glockenbecher mit umlaufenden Linienbündeln und Zonen mit Fischgrätenmuster in der SW-Ecke des Grabes. — Bronzezeit:

Bruchsal: Radnadel. — Urnenfelderstufe: Kürnbach, A. Bretten: Br. Messer und Leichenbrandreste. — Sandhausen, A. Heidelberg: Bei Abtragung des Brandbuckels eine Gruppe von Bestattungen (Mus. Heidelberg). — Hallstattzeit: Windschlag, A. Offenburg: Scherben (Siedlung?, Mus. Offenburg). — Heidelberg, L.-Krehl-Straße: Spärliche Siedlungsreste. — Sandhausen, A. Heidelberg: Vereinzelt Brandgrab.

Römisch: Ettlingen: Südlich von St. Martin konnte Prof. Wulzinger Mauerzüge feststellen, die zwei röm. Bauperioden zuzuweisen sind und wahrscheinlich Reste von Wohnbauten einer Villa rustica darstellen, zu der auch das 1934 freigelegte Bad unter der Kirche gehören dürfte (vgl. Germania 19, 1935, 162). — Eberbach, A. Heidelberg: 2 Scherben eines gr. Vorratsgefäßes, gef. im alten Überschwemmungsgebiet, wohl von einem Schiffstransport. — Dilsberg, A. Heidelberg: Bruchstück eines Reliefs mit Inschrift, Merkur mit Begleiterin darstellend. — Sinsheim, Stiftskirche: Viergötterstein, eingemauert in einen Pfeiler der romanischen Kirche (Mus. Heidelberg). — Mörsch, A. Ettlingen: Brandgräber 34–37. — Helmlingen, A. Kehl: Leistenziegel und Gefäßscherben im Gewann 'Stein'.

Nachrömisch: Heidelberg-Rohrbach: Schalenurne mit Leichenbrand, kl. Bronzering und Eisenrest. — Eberbach, A. Heidelberg: Im alten Überschwemmungsgebiet des Neckars br. 'ostgermanischer' Ösenhalsring. — Reihengräberfelder: Neue Friedhöfe in Gochsheim, A. Bretten, und Zeutern, A. Bruchsal. Neue Gräber von bereits bekannten Friedhöfen in Königsbach, A. Pforzheim, und Heidelberg-Handshuhsheim (Pfadelsäcker). Wahle.

II. Bayern.

Arbeitsgebiet des Historischen Vereins Ansbach.

In der Berichtszeit wurden keine Funde gemacht. Gumpert.

Arbeitsgebiet des Städtischen Maximiliansmuseums Augsburg.

Römisch: Stadtbergen, BA. Augsburg: An der Straße Leitershofen-Stadtbergen röm. Kulturschicht von 7 bis 10 cm Stärke mit Ziegeln und Sigillatascherben. — Augsburg: Karmelitergasse E 168/169: Großerz des Vespasian. Eberlein.

Arbeitsgebiet des Museums Dillingen a. d. Donau.

Vorgeschichtlich: Lutzingen: Die Untersuchung der bandkeram. Siedlung (Germania 19, 1935, 340) wurde mit Mitteln der Röm.-German. Kommission fortgesetzt. Es wurde eine Fläche von etwa 1080 qm abgedeckt (untersuchte Gesamtfläche jetzt 3930 qm). An Kleinfunden: Keramik, Bruchstücke von Mahlsteinen, Hüttenlehm, Rötel, Hornsteinabschläge. An einer Stelle Depot von 550 Hornsteinabschlägen (Werkstätte?). — Höchstädt, BA. Dillingen: Südlich der Donaubrücke Scherben der Urnenfelderzeit.

Nachrömisch: Hausener Kiesgrube: 2 alamann. Gräber mit dürftigen Beigaben. — Weisingen, BA. Dillingen: Alamann. Grab mit Messer und eis. Gürtelbeschlägen. Zenetti.

Arbeitsgebiet des Schloßmuseums Ingolstadt.

Vorgeschichtlich: Verschollene Hügelgräber wieder festgestellt im Gabelholz (Nähe Dünzlau) und östlich von Mailing; neue Hügelgräbergruppen im Neuhaus bei Wettstetten und im Köschinger Forst. — Lenting: Aus einem bronzezeitl. Hügel dunkelbraune Henkeltasse, aus einem zweiten Hügel Dolch, Niete und strichverzierte Bronzeblechstücke. — Etting: Etwa 400 m nordwestlich von dieser Hügelgräbergruppe früh-

hallstätt. Siedlung; in einer Sandgrube Feuerstelle und Profil einer Hütte; Wohngrube (3×4 m) aufgedeckt. Scherbenfunde, 1 Hornsteinklinge.

Römisch: Manching: Abfallgrube mit Sigillatascherben, grautonigen Scherben mit Bürstenstrichverzierung und rädchenverzierten Scherben. Reichart.

Arbeitsgebiet des Historischen Vereins Kehlheim.

Vorgeschichtlich: Lengfeld, BA. Kelheim: Die Untersuchungen auf dem steinzeitlichen Siedlungsplatz Lengfeld-S. wurden mit Nachdruck fortgesetzt. Am Südhang des Plateaus konnten mehrere Kulturschichten übereinander festgestellt werden, für die zum Teil Jungpaläolithikum in Frage kommt. Neben einigen tausend mehr oder minder

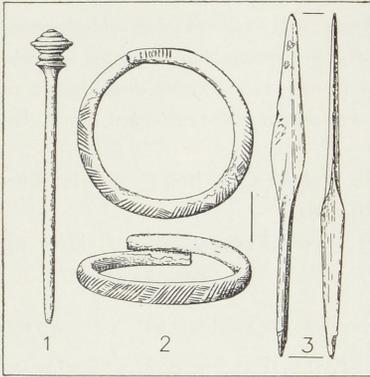


Abb. 1. 1:4.

gut bearbeiteten Steingeräten wurden wieder viele, zum Teil bearbeitete und durchbohrte Hirschgeweihteile, unter anderem auch einmal ein in einer Mulde liegendes und mit einem großen Stein abgedecktes Hirschgeweihe depot festgestellt. Die Untersuchung der bisher gefundenen Knochenreste durch das paläontologische Institut der Universität Göttingen ergab 6mal Hirsch, 1mal Wildrind (?) und 2mal Reh (?). Schließlich wurden wieder zahlreiche Holzkohlenreste und einige Schneckengehäuse gefunden. Die Arbeiten sollen im Sommer 1936 fortgesetzt werden. (Gumpert). — Kelheim, Kiesgrube Pl. Nr. 1513, etwa 150 m südlich des großen Urnenfeldes (vgl. Germania 14, 1930, 218 ff. mit

Abb. 1): 2 spätbronzezeitl. Skelettgräber. 1. Grab, gestört, Reste einer Steinpackung. Beigaben: Lanzettförmige Pfeilspitze (Abb. 1, 3), Tonschüssel mit kleiner Durchbohrung unter dem Rand. 2. Grab, Steinpackung (O—W, 2:1 m), Skelett eines Mädchens von 12 bis 14 Jahren. Beigaben: Am Hals eine Nadel (Abb. 1, 1), am rechten Unterarm ein Reif (Abb. 1, 2) und zwischen den Beinen eine Fußschale. — Kelheim, Kiesgrube Denisl: Hallstätt. Gefäßreste, offenbar aus einer angeschnittenen Siedlung. — Affecking, BA. Kelheim: Bei einem Fabrikneubau hallstätt. Scherben. Scheffbeck.

Arbeitsgebiet der Vor- und frühgeschichtlichen Staatssammlung München.

Vorgeschichtlich: München-Oberföhring: In der Ziegelei Welsch jungsteinzeitl. Wohnstätte. — Spriderie, Gem. Unterneukirchen, BA. Altötting: 3 Teile eines Bronzeswertes, wohl aus frühhallstätt. Urnengrab. — Dünzling, BA. Kelheim: Siedlungsplätze der spiralkeramischen, Hinkelstein-, Münchshöfener und Altheimer Kultur sowie der älteren Bronzezeit. Frühhallstätt. Urnengrab. Latènezeitl. Graphittonscherven und Eisenschlacken. — Oberpörling, BA. Vilshofen: 2 gerippte hallstätt. Bronzearmbänder mit Endstollen. — Thann, BA. Beilngries: Certosaßibel, 3 Hornsteinstücke, Tongefäßscherven aus verschleiftem Hügelgrab. — Ay, BA. Neu-Ulm: Aus der Iller: 12 latènezeitl. Eisenbarren (Taf. 30, 2), Länge 27—47 cm, die beiden Stücke mit den langausgezogenen Enden 78 und 85 cm. Gewicht (vor der Konservierung) 4,74—7,59 kg; Gesamtgewicht des Fundes 71,24 kg.

Nachrömisch: Aufham, BA. Berchtesgaden: Bajuwar. Reihengräberfriedhof beim Bau der Reichsautobahn (prov. km-Zählung 118,96). — Steindorf, BA. Fürstenfeldbruck: Bajuwar. Reihengräberfriedhof (bis jetzt 27 Gräber). In Grab 8 ein Sax mit Runeninschrift, vgl. S. 127 ff. und Taf. 29. — Dünzling, BA. Kelheim: Reihengrab, Eisenschnalle mit Beschlägplatte, Kammreste. Wagner.

Arbeitsgebiet des Vor- und frühgeschichtlichen Museums Nördlingen.

Vorgeschichtlich: Goldburghausen, OA. Neresheim: Auf den Hagenäckern spiralkeram. Siedlung. — Nähermemmingen: Grabung in der Glockenbechersiedlung. Untersuchung frühbronzezeitlicher Hockergräber beim Ort. — Nördlingen: Adamstraße: Großer Topf, am Rande mit Fingertupfen verziert, der ält. Hügelgräberbronzezeit (Einzelfund). — Forheim: Auf Flur 'Am Lier' bronzezeitl. Siedlung. — Meggingen: Urnenfelderzeitl. Ringwall auf dem Burgberg untersucht. Trockenmauer mit Pfostenlöchern außen und innen, an der S-Seite ein Tor mit eingezogenem Wallschenkel. — Kleinsorheim: Auf dem Dorfberg befestigte Hallstattsiedlung mit doppeltem Bering. Trockenmauern, außen und innen Pfostenlöcher, viel Lehmewurf mit Balkenabdrücken. — Holzkirchen: Frühlatènezeitl. Siedlung mit vollständig erhaltenem Schädel eines Hengstes. — Nördlingen, Kriegersiedlung: Spätlatènesiedlung mit bemalter Keramik und zahlreichen Lebensmittelresten (ausführl. Bericht demnächst in der Germania). Weitere Siedlungen dieser Zeit bei Benzenzimmern und auf den Feldwiesäckern bei Nähermemmingen.

Römisch: Nördlingen, Kriegersiedlung: Röm. Holzbau. — Bei Holzkirchen und Fessenheim je ein röm. Gutshof (Nr. 49 und 50).

Nachrömisch: Kleinsorheim: Auf dem Dorfberg 3, wohl ausgeraubte, Gräber, an Beigaben nur eine zerbrochene Eisenschnalle. Frickhinger.

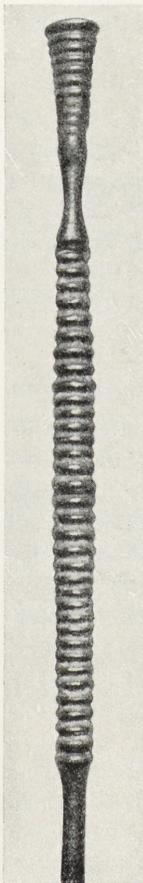


Abb. 2. 1: 1.

Arbeitsgebiet der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Vorgeschichtlich: Rückersdorf, BA. Lauf a. d. P.: Siedlungsreste der Urnenfelderstufe. — Lay, BA. Hilpoltstein: 3 Grabhügel der Hallstattstufe C, davon 2 gestört, einer mit zahlreicher verzierter und z. T. bemalter Keramik (Grabung beim Bau der Reichsautobahn; besondere Veröffentlichung vorgesehen). Hornung.

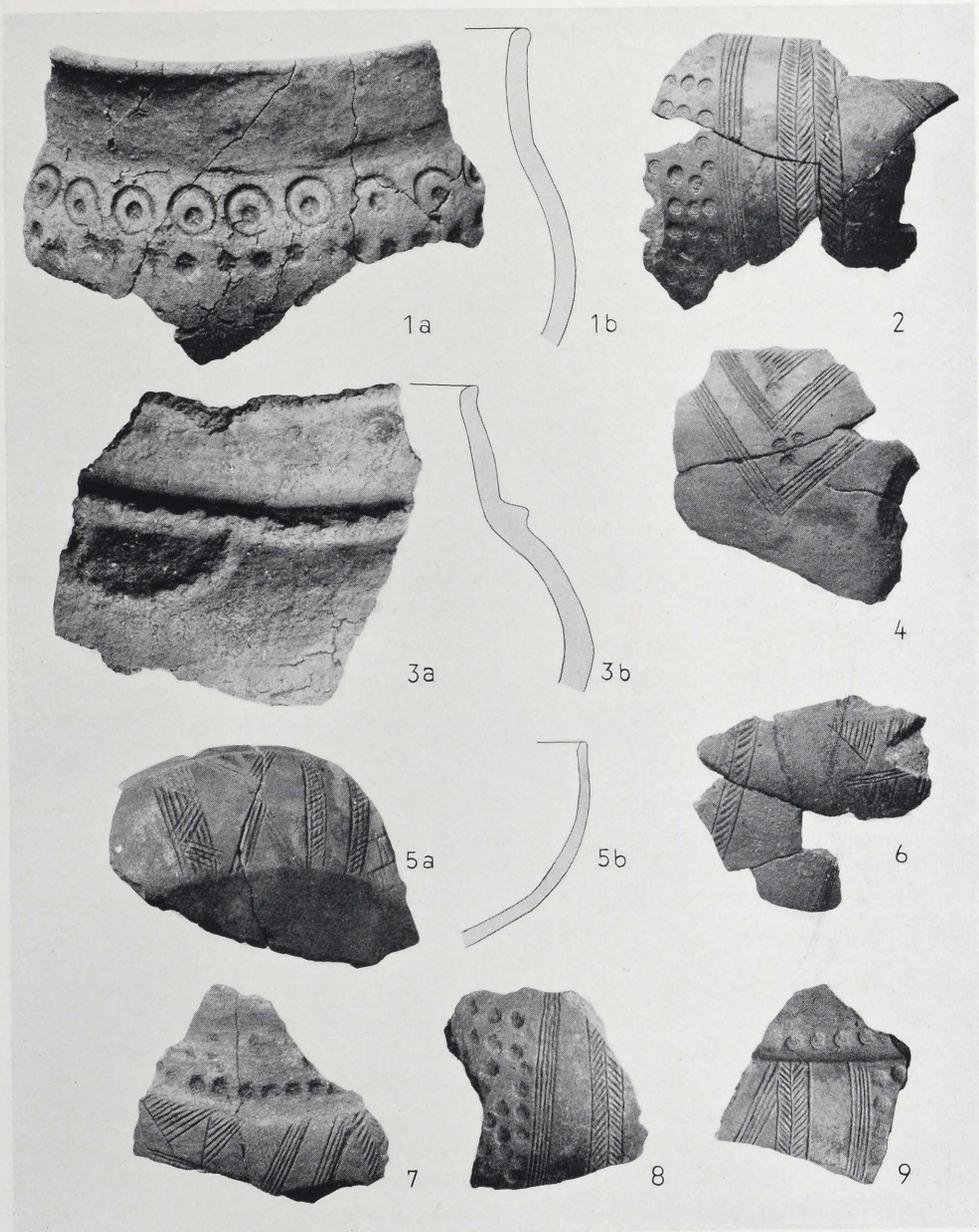
Arbeitsgebiet des Ulrichsmuseums Regensburg.

Vorgeschichtlich: Regensburg: 40,5 cm lange Bronzenadel (Abb. 2), Baggerfund aus dem Regen vor seiner Einmündung in die Donau. — Barbing, BA. Regensburg: Depotfund, bestehend aus 10 kg Gußbrocken, Schwertgriff mit ovaler, S-förmig verzierter Knaufplatte, Knopfsichel, Messer, Ring, Bronzeblechen und Resten von Sichel und von einem Bronzebeil. Steinmetz.

Arbeitsgebiet des Museums Straubing.

Vorgeschichtlich: Oberschneiding: Neolith. Scherben, 2 Hornsteinmesser, 1 Steinmeißel. — Meindling: Spiralkeram. Siedlung. — Straubing, Ostenfeld: Frühbronzezeitl. Henkeltopf. — Radldorf: Runde Grube von 1 m Dm. und 1,50 m Tiefe, mit Scherben zweier großer Gefäße der Urnenfelderstufe und Hüttenlehm. — Atting: Rechteckige Grube mit Resten von etwa 30 Hallstattgefäßen (Taf. 31 und Abb. 3), die durch Brand z. T. verfärbt, zerrissen und verbogen sind, Hüttenlehm, großem Mahlstein und kleinen Reibsteinen aus Granit. — Schnatting: Von der SW-Ecke der sog. Römerschanze geringe Spuren von Hüttenlehm und Spätlatènekeramik.

Römisch: Auf dem Straubinger Ostenfeld in der Zivilniederlassung: Spuren eines größeren Gebäudes (Bruchsteine, Hypokaustpfeilerplatten), zahlreiche Kleinfunde, u. a. Denar Nero, 2 ME Hadrian,



Atting, BA. Straubing. Scherben einer Hallstatt-C-Grube. 1:3.
 (Vgl. Fundchronik Straubing.)

1 u. 3 Grobtonige, stark kieselversetzte Ware; 2 u. 4-9 feingeschlammte, rotbraune Ware
 mit Ritzung, Stempelmustern und Graphitstreifen.



1



2

Staatsforst Melsungen. Steinbauten eines eisenzeitlichen Grabhügels (2) mit innerem Steinkranz und Grabpackung (1). (Vgl. Fundchronik Kassel).

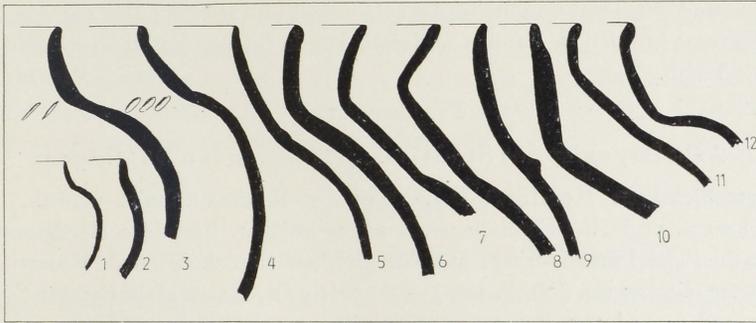


Abb. 3. 1:4.

GE Faustina d. J., Denar Julia Domna, KE Constantin d. G. und KE Constantius II.; Nadeln, Sonden, Fibeln, Beschläge und 1 br. Angelhaken; Griffel, Messer, Gabeln, Schlüssel, Lanzen- und Pfeilspitzen, auch 2 Lanzenschuhe aus Eisen; verzierte Sigillata-scherben; Sig.-Bodenstempel CASSIVS F, CIPPI M, LOTTI OF, PLACIDVS F, PRISCINI M, RVFINI FAT, VENIANTVS; Kritzeleien auf Sig.-Böden CANDIDI und GERMANI (?); Reste von gewöhl. und feinerem Geschirr; Hirschgeweihzinken; eine 18 cm lange Bogenendversteifung aus Bein mit Kerbe am einen Ende (vgl. Germania 17, 1933, 110 und 289).

Nachrömisch: Geiselhöring-Lohmühle: Vom Reihengräberfeld kleiner Henkeltopf, Spathaklinge, Messer und blattförmige Pfeilspitze. Keim.

Engeres Arbeitsgebiet des Hauptkonservators in Würzburg.

Vorgeschichtlich: Unterfranken: Geldersheim, BA. Schweinfurt: Bei der Wernregulierung eine Bestattung sowie mehrere handkeram. Siedlungsstellen. — Hohestadt, BA. Ochsenfurt: Im Bereich einer schon von früher bekannten spiralkeram. Siedlung eine spiralkeram. Hockerbestattung. — Steinbach, BA. Lohr: Kleine durchbohrte Steinaxt (schnurkeram. Typ). 2 br. Randleistenbeile mit stark geschweifter Schneide. — Lengfurt, BA. Marktheidenfeld: Unsymmetrisch durchbohrter Schuuleistenkeil ('Pflugkeil'). Br. mittelständiges Lappenbeil. — Frankenbrunn, BA. Hammelburg: Kleines br. Randleistenbeil. — Eßfeld, BA. Ochsenfurt: Im Bereich des Gräberfeldes der Urnenfelderstufe beim Klingholz wurde der Rest einer Hüttenstelle dieser Stufe untersucht. — Großheubach, BA. Miltenberg: 2 Brandbestattungen im dortigen urnenfelderzeitl. Gräberfeld. — Kitzingen, Flugplatz: Verschleiftes Hügelgrab mit Skelettbestattung unter Steinpackung ohne Beigaben, wohl späthallstattzeitlich. — Mittelfranken: Mörlbach, BA. Uffenheim: Größere Siedlung der Spiralmäanderkeramik. — Aspachhof b. Uffenheim: 2 kleinere Siedlungsstellen mit dürftiger, wohl spätbronzezeitl. Keramik. — Ergersheim, BA. Uffenheim: Spätbronzezeitl. Skelettbestattung mit Bronzehalsring. — Oberfranken: Lettenreuth, BA. Lichtenfels: 2 kleine Grabhügel der jüngeren Hallstattzeit mit reichlicher Keramik.

Nachrömisch: Unterfranken: Althausen, BA. Kissingen: Merow. Grab mit Sax und Messer. Hock.

III. Birkenfeld.

Arbeitsgebiet des Museums Birkenfeld.

Vorgeschichtlich: Deckenhardt: Spätlatènezeitl. Frauengrab mit 91 verschiedenfarbigen Glasperlen, 2 großen Tonperlen, 1 br. Gürtelhaken mit Tierkopfbende, 1 Bronzeknopf mit Öse, 1 vierkantige Eisenstange (von einem Einsteckschloß?), Bruchstück eines

Eisenringes und Scherben von mehreren rottonigen und schwarz überzogenen Gefäßen. Vgl. G. Behrens in Mitt. d. Vereins f. Heimatkunde im Landesteil Birkenfeld 9, 1935, 60–63 mit 3 Abb. Pirrmann.

IV. Hannover.

Arbeitsgebiet des Städtischen Museums zu Göttingen.

Vorgeschichtlich: Rosdorf: Beim Bau der Reichsautobahn neolith. Siedlung mit handkeram. und Hinkelsteinkeramik angeschnitten. Formlose Herd- und Wohngruben, zahlreiche Pfostenlöcher; aus der gleichen Gemeinde nord. Feuersteindolch. (Vgl. Neuerscheinung Nr. 269, S. 154.) — Göttingen, Kaiserpfalz Grona: Feuersteinabschläge und 6 cm lange Feuersteinspeerspitze mit Retusche. — Mengershausen: Beim Bau der Autobahn Brandgrab mit Resten eines Rauhtopfes mit Wellenrand. — Göttingen, Städt. Kiesgrube: Abfallgruben mit sehr viel rauher und glatter Spätlatène-ware und 2 Nauheimer Fibeln.

Römische Kaiserzeit: Göttingen, Kaiserpfalz Grona: Sigillatascherbe.

Völkerwanderungs- und frühgeschichtliche Zeit: Grona: Reihengräberskelett ohne Beigaben (vgl. Germania 19, 1935, 168). — Göttingen: Ausgrabung der Kaiserpfalz Grona (gemeinsam mit U. Kahrstedt). Älterer Horizont der ludolfing. Herzogsburg (um 900), mit Steinbauten und 'sächs.' Kugeltopfscherben. Außenmauer der otton. Pfalz (um 1000) mit 4,25 m tiefem Spitzgraben. Brandperiode mit Scherbeneinschlüssen. Ministerialenburg mit harten mittelalterl. Scherben. Krüger.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Hannover.

Vorgeschichtlich: Ältere Steinzeit: Dörgener Moor, Kr. Meppen: Auf einem niedrigen Geestrücken Feuersteingeräte der Hamburger Stufe. — Jüngere Steinzeit: Segberg b. Haren, Kr. Meppen: Vom Arbeitsdienst wurde ein Feuersteinbeil mit rechteckigem Querschnitt unter Moor gefunden. Die Pollenanalyse ergab, ebenso wie die örtliche Beobachtung, daß das Moor über die Fundstelle transgrediert war (jüngerer Moostorf). — Uslar: Michelsberger Gefäß mit Henkeln. — Beusterburg, Gem. Betheln, Kr. Gornau: Die Fortsetzung der Ausgrabung auf der Beusterburg durch Prof. Tackenberg (vgl. Germania 19, 1935, 343) brachte als Ergebnis den Nachweis von Palisadengräben. — Bronzezeit: Tannenhausen, Kr. Aurich: Frühes Bronzerandbeil aus dem Moor. Die Mooruntersuchung steht noch aus. — Neue bronzezeitl. Urnenfriedhöfe: Brietlingen, Adendorf, Kr. Lüneburg; Ripdorf, Molzen, Nindorf II, Kr. Uelzen; Kettenburg, Kr. Rotenburg. — Vorröm. Eisenzeit: Oltmannsfehn, Kr. Leer: Durch Dr. Schroller wurde ein Bohlweg freigelegt, der durch eine in der Nähe stehende Urne datiert werden konnte. — Duderstadt und Edesheim, Kr. Northeim: Bei Siedlungsgrabungen wurden 'keltische', z. T. verzierte Drehscheibengefäße zusammen mit einheimischer handgemachter Keramik gefunden.

Römische Kaiserzeit: Rettmer, Kr. Lüneburg: Dr. Krüger (Lüneburg) legte einen Backofen frei. — Stade-Campe, Kr. Stade: In gemeinschaftlicher Grabung mit dem Stader Museum wurde ein Urnenfriedhof freigelegt, der in der Nachbargemarkung sich fortsetzt und z. T. auch sächsische Skelettgräber barg. Uenze.

Arbeitsgebiet des Museums der Stadt Osnabrück.

Vorgeschichtlich: Freren, Kr. Lingen: 67 teils verzierte, teils unverzierte Tongefäßscherben und 4 Feuersteinabsplisse aus einem Riesensteingrab. — Gr. Warnefeld, Gem. Talge, Kr. Bersenbrück: Bruchstück eines Kernsteins und Abspliß von Feuerstein sowie Unterteil eines als Urne benutzten, vermutlich früheisenzeitl. Tongefäßes. — Haste, Kr. Osnabrück: Tongefäßscherben aus der jüngeren Bronze- oder

älteren Eisenzeit. — Osnabrück, Iburger Straße: Allseitig geschliffenes Feuersteinbeil mit neu angeschliffener Schneide (beim Ausschachten gefunden, vermutlich von einem zerstörten Riesensteingrab, das bei Müller-Reimers, Vor- und frühgeschichtl. Altertümer der Provinz Hannover (1893) 273 erwähnt ist als „Denkmal... auf der Stelle des jetzigen St. Johannis-Totenhofes“). — Venner Moor bei Broxten, Gem. Niewedde, Kr. Wittlage: Kernsteine und Absplice von Feuerstein. Gummel.

V. Hessen.

Arbeitsgebiet des Museums der Stadt Friedberg.

Vorgeschichtlich: Obermörten: Am Schnittpunkt der Autobahn mit der Straße von Ober- nach Niedermörten Wohngruben mit einem kl. Schuhleistenkeil, Scherben der Wetterauer Stichtkeramik sowie Michelsberger und hallstatt. Scherben. — Wickstadt: Bei der Niddaregulierung spätneolith. (?) Wohngruben.

Römisch: Friedberg, Kaiserstraße: Reibschale und Randstück einer Kragenschüssel mit Stempel PROCLVS. — Wickstadt: Ein anscheinend früher geleerter Töpferofen angeschnitten.

Nachrömisch: Vilbel, Sprengersiedlung: Mehrere merow. Gräber mit Sax, Messer und Schnalle. Blecher.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für Oberhessen.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden. Richter.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für Rheinhessen.

Römisch: Alzey: Die Grabung im Kastell wurde vorübergehend eingestellt, nachdem die beiden Keller vollständig untersucht und ein nachröm. Mauerzug festgestellt war. — Planig, Kr. Alzey: Auf den Äckern nördlich des Ortes wurden durch neuere Beobachtungen die bereits bekannten römischen Siedlungsstellen bestätigt.

Aus dem Sammelbereich des Altertums museums der Stadt Mainz (Stadt Mainz, Kreise Mainz, Oppenheim, Bingen) nach Bericht von Museumsleiter Dr. Biehn:

Vorgeschichtlich: Steinzeit: Gau-Algesheim: Steinbeil aus einem Depotfund (vgl. Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 130), durchbohrtes Steinbeil und flacher kleiner Steinkeil. — Gonsenheim: Steinbeil. — Bronzezeit: Armsheim: Gräberfeld der Urnenfelderzeit mit 30 Gräbern. — Gau-Algesheim: Gemauerte Grabanlage der Urnenfelderzeit, vgl. S. 87ff. — Winternheim: Bronzearmring und Spinnwirtel aus Grabfund; Spinnwirtel, Webgewicht und Scherben aus Wohngrube. — Hallstattzeit: Armsheim: Depotfund von 17 Eisenbarren mit Scherben. — Marienborn: Spinnwirtel, Tonring und Napf aus Wohngrube. — Ober-Ingelheim: Scherben und Mahlstein aus Wohngrube.

Römisch: Bretzenheim: Ruine der Wasserleitung. — Dienheim: 3 Brandgräber. — Essenheim: 3 Steinsärge (1. mit Glas und Münze; 2. mit Scherben eines Glases; 3. mit 5 Gläsern). — Gau-Algesheim: 3 Urnen mit Brandasche und Fibel, handgearbeitete Urne ohne Asche. — Mainz, Rodelberg: Zahlreiche Scherben und Bruchstücke von Gläsern usw.; Welschstraße: 3 Steinsärge (1. Gipspackung und 2 Kugelfläser; 2. mit 4 Glasflaschen; 3. mit 3 Glasflaschen); Hauptbahnhof: 4 Brandgräber, ein Skelettgrab mit Bruchstücken eines Bechers. — Weisenau: Brandgrab mit Urne und zwei einhenkigen Krügen. — Selzen: Fragmente von Grabsteinen aus dem Selzbett. — Nieder-Ingelheim: Brandgrab mit zwei einhenkigen Urnen, Tonlampe, Bronzefibel und Münze. — Nieder-Olm: Fundamentreste von Wirtschaftsgebäuden eines Gutshofes.

Nachrömisch: Schornsheim: Schwert, Lanzenspitze und Messer aus Eisen. — Uнденheim: Gräberfeld mit 13 Bestattungen.

Aus dem Sammelbereich des Museums der Stadt Worms (Stadt und Kreis Worms) nach Bericht von Dr. Bauer:

Vorgeschichtlich: Worms, Rädergewann: Frühlatènezeitl. Gräber: Grab 1: Skelett völlig vergangen, dabei Urne aus grauem Ton, gedrehter Bronzehalsring mit abgeplatteten Enden und Niet als Verschuß, Bronzehalsring mit Pufferenden, 2 br. Armringe mit Pufferenden, 2 Fußringe mit Pufferenden und Strichverzierung, 2 Fibeln mit graviertem Bügel, eine Bronzefibel mit mehrfach kreisförmig gewundenem Bügel, eine kleine unverzierte Bronzefibel, ein Stück gebogner Draht. — Grab 2: Hockergrab eines Kindes, das Skelett stark verwest, kl. Tongefäß. — Grab 3: Grauschwarzes Tongefäß mit Rillen, Punkten und 6 verschiedenen Stempelmustern verziert. Darauf als Deckel kl. Napf. Br. Fibel mit geperltem Bügel und Beinauflage auf der Fußplatte, das kreisrunde, radial geteilte Beinplättchen umschließt ein ebenfalls radial geteiltes Plättchen aus Gold. Fibel mit geperltem Bügel, geschlossener Armring, zwei flache Fingerlinge, Fingerring aus Draht, sämtlich Bronze. — Grab 4: Skelett stark verwest, dabei flacher Napf aus grauschwarzem Ton und einfache br. Fibel.

Römisch: Worms, St. Amandus: In den Fundamentmauern der alten Amanduskirche Architekturteile aus grauem Sandstein von verschiedenster Form. — Gebiet hinter dem Westchor des Domes: Bei Ausräumungsarbeiten von zwei spätmittelalterlichen Müllgruben an der Stadtmauer wurden in verschiedener Tiefe die Reste der römischen Stadtmauer freigelegt. Eine genauere Untersuchung brachte neue Aufschlüsse über den Aufbau dieses westlichen Teiles der römischen Befestigung.

Nachrömisch: Worms, St. Amandus: Merow. Grab mit Resten eines Schwertes und eines kleinen Messers, Feuerstahl, Resten zweier großer Schnallen mit Bronzeknöpfen, einer kleinen Schnalle mit Bronzeknöpfen, verschiedene Bronzeknöpfe und mehrere Eisenteile. — Eich, Kr. Worms, Tuchbleiche: Merow. Grab mit flacher Schale aus gelbrotem Ton, kleiner doppelkonischer Urne aus grauem Ton mit Rillenverzierung, Spatha mit goldenem Scheidenmundblech mit Almandineinlage, darauf Spuren von Stoff, Sax mit Rest der Holzscheide, Messer, Franziska, Ango von 1,35 m Länge, Lanzenspitze, Schildbuckel mit abgeplatteter Spitze, Schildfessel mit Spuren von Holzfüllung und mehrere Eisenteile unbekannter Verwendung. Behn.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für Starkenburg¹.

Vorgeschichtlich: Eschollbrücken, Kr. Darmstadt: Zonenbecher; bronzezeitl. Brandgrab in rechteckiger Steinsetzung. — Altheim, Kr. Dieburg: Am Waldrande des Mittelforstes bandkeram. Siedlungsfunde. Darüber späthallstatt. Hügelgrab mit Eisenschwert und 11 Tongefäßen. German. Spätlatènescherben. — Rüsselsheim, Kr. Gr.-Gerau: 2 Urnen der mittl. Bronzezeit. — Dietzenbach, Kr. Offenbach: Hügelgräber-bronzezeitl. Radnadel. In Gewann 'Auf dem Forstgraben' keltische Goldmünze (Treverer). — Gernsheim, Kr. Gr.-Gerau: Aus dem Rhein Lanzenspitze der jüng. Bronzezeit. — Bürstadt, Kr. Bensheim: Aus dem Lorscher Wald Gußform für spät-bronzezeitl. Lochsicheln, beiderseits benutzbar, aus grauem Sandstein (Mus. Worms). — Hähnlein, Kr. Bensheim: 5 Gräber der älteren Hallstattzeit mit reichlicher Keramik. — Hofheim, Kr. Bensheim, Teichwiese: Br. frühlatènezeitl. Halsring mit Pufferenden, 2 einfache Bronzearmringe mit Verschuß, 1 kleiner Drahtfingerring (Mus. Worms).

Nachrömisch: Hofheim, Kr. Bensheim, Teichwiese: Merow. Grab, 3 doppelkonische Gefäße mit Rillenverzierung, eines mit Stempelornament, kleine Glasschale

¹ Vgl. den Bericht von A. Koch in Volk und Scholle 14, 1936, 52 ff.

mit Fadenauflage, eine Art Falzbein aus Knochen, kleiner ornamentierter Anhänger mit Öse aus Bein, kleines Eisenmesser und beschnittene römische Münze des 4. Jahrhunderts. Merow. Reitergrab, Menschen- und Pferdeskelett gut erhalten. Beigaben: Bauchige Urne mit Zoneneinteilung und Verzierung mit verschiedenen Stempeln, Spitzglas mit Fadenauflage, Spatha, kleiner Sax mit Rest eines bronzenen Scheidenbeschlags, Ango von 1 m Länge, Lanzenspitze, Schildfessel, Eisenteile unbekannter Verwendung. — Lorsch, Kr. Bensheim: Bei Fortsetzung der Grabungen im Kloster wurden weitere Räume des Westflügels der Klausur aufgedeckt. In einer Abfallgrube fast ganz erhaltenes Glasfenster mit karolingischer Malerei, wohl 9. Jahrhundert. Behn.

VI. Hessen-Nassau.

Arbeitsgebiet des Stadtgeschichtlichen Museums Frankfurt a. M.

Vorgeschichtlich: Praunheim, Kiesgrube: 2 bandkeram. Gruben. — Zeilsheim, Blankenburger Weg: Hockergrab mit 2 Zonenbechern. — Beim Bau der Reichsautobahn: Niederursel: Bei km 13,4 Grube mit Scherben der Urnenfelderstufe; östlich vom Steinbach von km 12,150—12,700 Schnitt durch ein Dorf der spätesten Hallstattzeit, bisher 95 Gruben verschiedener Form, nur in einzelnen Scherben. — Eschersheim, Nußzeil: Aus 2 bei Bauarbeiten zerstörten frühlatènezeitl. Skelettgräbern Reste eines Eisenschwertes und 3 Bronzeringe. — Praunheim, Hindenburgstraße: Beim Bau der Unterführung der Reichsautobahn eisernes Schwert.

Römisch: Beim Bau der Reichsautobahn: Niederursel: Gut erhaltener römischer Keller mit 2 zerdrückten Amphoren, Scherben und Resten einer Bronzeausgußschüssel mit Halbdeckel. Zwischen den Amphoren ein Steinbeil. Woelcke.

Arbeitsgebiet des Museums Fulda.

Vorgeschichtlich: Finkenberg b. Großenlüder: Aus zerstörten Hügelgräbern 3 Tongefäße (darunter ein doppelkonisches Gefäß), 2 Bronzenadeln mit petschaftartigem Kopf und ein geschweiftes Hallstatt-A-Bronzemesser mit Griffdorn mit umgelegtem Ende und graviertem Rücken. Vonderau.

Arbeitsgebiet des Vertrauensmannes im Regierungsbezirk Kassel.

Vorgeschichtlich: Kulte, Kr. der Twiste (Waldeck): Feuersteinkleingeräte des Spättardenoisien, auf dem Kälter Berg von Pfleger Brauer (Kulte) gesammelt. — Willingshain, Kr. Hersfeld: Streitaxt von verflautem nordischem Typ (mit gekniffenem Nacken) aus Basalt (Einzelfund). — Arnsbach, Kr. Fritzlar-Homburg: Scherben und Quarzitgeräte der jung. Bandkeramik. — Rothwesten, Kr. Kassel-Land: Bei Erdarbeiten Becher mit schnurverziertem Hals und stark abgesetztem Fuß (aus Hügel?). Die Untersuchung zweier altgestörter Hügel ergab in dem einen geringe Reste hügelgräberbronzezeitl. Bestattungen (Radnadelbruchstück, Nadelschaft und Armspirale). — Gombeth, Kr. Fritzlar-Homburg: Aus Urnenfeld der jung. Urnenfelderstufe 11 Gräber, eines mit Steinplatte als Urnendeckel, ein anderes mit typischen Beigefäßen der jung. süddeutschen Urnenfelderstufe (Hallstatt B). — Staatsforst Marburg: Aus zwei Hügelgruppen am 'Lichten Küppel' und am 'Stempel' je ein Hügel untersucht. Beide ziemlich gleichartig mit Steinkranz, zentraler Grabpackung, lockerer Steinschüttung über dem Ganzen und enger Grabgrube in der Mitte. In jedem Hügel Urnengrab mit zahlreicher Hallstatt-A-Keramik süddeutscher Prägung. — Staatsforst Melsungen: Durch die Reichsautobahn wurde eine ausgedehnte Hügelnekropole im Quillerald durchschnitten. 28 große und kleine Hügel wurden untersucht. Bis auf einen vereinzelt liegenden Hügel, der in zentraler Grabpackung 3 Becher und 2 Feuersteinklingen

lieferte, gehören sämtliche untersuchten Hügel der Eisenzeit an. Ein Teil der Gefäße weist starke Südeinflüsse (aus dem Hallstattkreis) in Form und Verzierung auf (rote Bemalung). Die sehr flachen Hügel oft mit Steineinbauten (Steinkränzen und zentralen Grabpackungen), seltener nur aus Erde aufgeschüttet. Ein Hügel mit vier strahlenartig gelegten Steinreihen zwischen weitem äußerem und kleinem innerem Steinkranz (Taf. 32, 2), in der Mitte unter sorgfältiger Plattenpackung das Grab (Taf. 32, 1), mit Urne mit Deckschüssel, 4 Beigefäßen und eis. Gürtelhaken (?). Zahl der Gräber in den einzelnen Hügeln zwischen 1 und 6 schwankend. In der Mehrzahl Urnengräber, hin und wieder auch nur einfache Leichenbrandhäufchen, einmal ein beigabenloses Brandgrabengrab. Mehr als 4 Grabgefäße sehr selten, Metallbeigaben geringfügig. Gesamtzahl der Gräber etwa 45. Die Gefäße noch nicht rekonstruiert. — Molzbach, Kr. Hünfeld: Von dem Germania 18, 1934, 298 und 19, 1935, 172 erwähnten Urnenfeld der jung. Hallstattzeit erneut 37 Brandbestattungen, davon 3 ohne Urne. — Großenritte, Landkr. Kassel: In eisenzeitl. Urnenfeld 12 Gräber untersucht, meist mit Urne, Deckschale und 1–3 Beigefäßen; zum Teil in Steinplattenkisten. — Kirchbauna, Landkr. Kassel: Eisenzeitl. Urnengrab in Steinplattenkiste. Von den nur fragmentarisch erhaltenen Gefäßen die Urne mit roter Bemalung und Graphitrand sowie ein kleines Fußgefäß bemerkenswert. — Philippsthal, Kr. Hersfeld: Am Weinberg halbzerstörtes Skelett mit Beigaben nach Art der späthallstattzeitl. Thüringer Skelettgräbergruppe (Nadel vom 'Trothaer Typ', 2 offene bandförm. Armreifen, der eine mit rohen Verzierungen an den Enden, die Tierköpfe darstellen sollen, Bernsteinperle).

Römische Kaiserzeit: Goddelsheim, Kr. des Eisenbergs (Waldeck): Über die Aufdeckung german. Brandgrabengräber des frühen 1. Jahrhunderts erfolgt gesonderter Bericht.

Frühgeschichtliche Zeit: Goddelsheim, Kr. des Eisenbergs (Waldeck): Fränk. Reihengräberfriedhof karoling. Zeit. Besonderer Bericht folgt. I. V.: Naß.

Arbeitsgebiet des Bodewigmuseums in Oberlahnstein.

Nachrömisch: Niederlahnstein: Merow. doppelkon. Topf mit Rädchenverzierung. — Oberlahnstein, Eisenbahngelände: 5 merow. doppelkon. Töpfe, graue Tonflasche, Halskette aus 63 Glas- und Bernsteinperlen, Teile von eis. Gürtelgarnituren (mit Bronzenieten), 2 Lanzen spitzen, 3 Saxe, Bronzedrahtring, 7 kl. Beinscheiben. Schoenberg.

Arbeitsgebiet des Saalburgmuseums.

Vorgeschichtlich: Gem. Reichenbach, Kr. Usingen, am Layfelsen: 14,5 cm langes spitznackiges Steinbeil.



Abb. 4. 1:4.



Abb. 5. 1:4.

Römisch: Vom Lagerdorf des Kastells Zugmantel wurde eine größere Fläche systematisch untersucht. Angetroffen wurden Gruben, Keller und Brunnen. Unter den zahlreichen Einzelfunden befinden sich Gegenstände aus Holz, ein im Brunnenschlamm fast blank gebliebener Kupferkessel (**Abb. 5**) sowie germanische Keramik (vgl. Germania 19, 1935 Taf. 49, 1), darunter ein Topf mit Zickzackmuster (**Abb. 4**) und eine Tonrassel. Schleiermacher.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Wiesbaden.

Vorgeschichtlich: Erbenheim, Ziegelei Merten: Scherben des Plaidter Typus.— Dauborn, Acker Hepp: Durchlochter Schuhleistenkeil. — Delkenheim: Michelsberger Wohngrube. — Hattersheim: Skelett mit Flachbeil. — Runkel: Bandkeram.

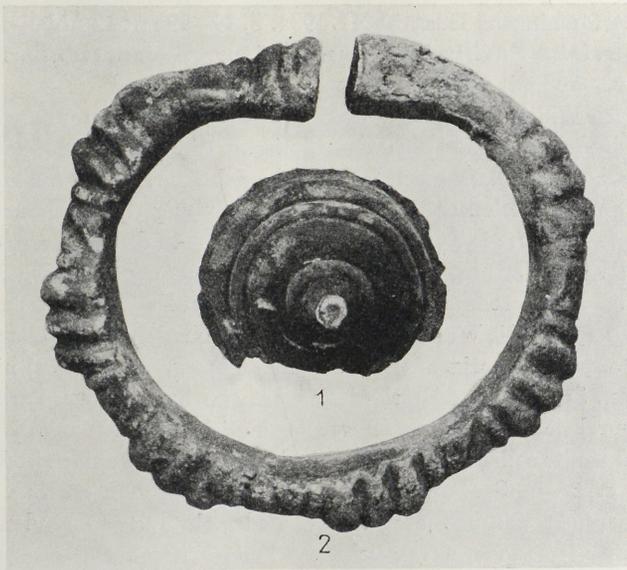


Abb. 6. 1:1.

Wohngrube. — Wiesbaden-Schierstein, Gräselberg: Bandkeram. Grube. — Bad Weilbach: Älterbronzezeitl. Gefäß. — Riedelbach i. T.: Bronzeabsatzbeil. — Erbenheim: Hallstattscherben aus Grube. — Bilkheim: 5 Mehrener Brandgräber. — Sessenbach: Späthallstattsiedlung. — Erbenheim: Frühlatènescherben aus Grube. — Lixfeld, Angelburg: Frühlatènegrab mit 2 Armringen und br. Zierstück (**Abb. 6**). — Wiesbaden-Biebrich, Ziegelei Reichert: Frühlatènescherben aus Grube. — Herschbach: Keltischer Goldstater (de la Tour 9428).

Nachrömisch: Dauborn: Sax. — Erbenheim: Grab mit Sax, Lanzenspitze, Schildbuckel, doppelkonischer Urne. Doppelkonische Urne aus einem zweiten Grab. — Niederwalluf, an der Hohl: Grab mit Sax, Schild(?)beschlag aus Eisen, doppelkonischer Urne. Dieses Grab bildet zusammen mit alten Funden aus dem Grundstück A. Spiegelhalter ein Gräberfeld an der alten Straße vom heutigen Niederwalluf zum Gebirge. Seine Lage beweist, daß der Ort bereits in frühmerowingischer Zeit neben der Siedlung an der Johanniskirche bestand. — Wetzlar, Hauser Gasse: Karoling. Kugelgefäß. Kutsch.